

# Bruno Hasenkind

für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene

## Jörg Bohn



Koproduktion  
**Jörg Bohn**  
Sternensaal Wohlen  
Theater PurPur Zürich

## Theaterpädagogisches Begleitmaterial

ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG DES THEATERBESUCHS

## BRUNO HASENKIND

FÜR ALLE AB 4 JAHREN

Schulhauswart Bruno sorgt im Kindergarten und Schulhaus für Ordnung und Sauberkeit. Er reinigt den Boden, die Pausenglocke, den Abfalleimer und fegt regelmässig mit seinem Chef Ramseier die Turnhalle. Alles hat seinen geregelten Ablauf, bis Bruno bei den Fundsachen einen Stoffhasen findet, der sprechen kann und seinen Papa sucht. Bruno will dem kleinen Hasen helfen, doch dabei gerät sein Arbeitsplan arg durcheinander. Wie Bruno dann auf turbulente Art und Weise beinahe selbst zum Hasenpapa wird, dabei neue Wort-Spiele lernt und um ein Haar das Turnhallenfegen verpasst, das erzählt dieses vergnügliche Theater für die ganze Familie unterhaltsam und überraschungsreich.

Paul Steinmann – Mitarbeit Regie / Text

Jörg Bohn – Spiel / Text / Bühne

Nesa Gschwend – Grafik / Kostüm / Fotos

André Boutellier – Effekte

Fredi Spreng – Musik

Anita Zihlmann – Produktionsleitung / Theaterpädagogik

[www.joergbohn.ch](http://www.joergbohn.ch)



# THEATERBESUCH MIT DER SCHULKLASSE – EINIGE ANREGUNGEN

Ein Theaterbesuch mit der Klasse ist etwas Besonderes. Zum Ereignis gehören die Reise zum Aufführungsort und das Zusammentreffen mit anderen Klassen, ev. Eltern, Behörden, Leute aus dem Dorf. Das Theaterstück „Bruno Hasenkind“ will den Kindern zuerst einmal die Kunstform Theater näherbringen. Das Live-Erlebnis eines Theaterbesuchs bedeutet Abwechslung, Spannung und sinnliche Erfahrung, Sehen, Hören, sich Einlassen.

Damit das Publikum sich möglichst ungestört auf die Geschichte einlassen kann, wünschen wir, dass Sie folgende Punkte berücksichtigen:

- Die Schulklasse auf das Stück vorbereiten (siehe folgende Blätter).
- vor dem Theaterbesuch aufs WC gehen.
- keine Ess- und Trinkwaren ins Theater mitnehmen.
- im Theater gelten andere Regeln als z.B. bei einem Fussballmatch. Laute Zwischenrufe und Kommentare stören das konzentrierte Schauen und Hören der Mitschülerinnen und Mitschüler, linksche Bemerkungen zerstören das Schauspiel.
- Wir haben gute Erfahrungen gemacht, wenn sich die Lehrpersonen unter die Klasse mischen, sich neben oder zwischen „unruhige oder ängstliche“ Schülerinnen oder Schüler setzen.

Jedes Theaterstück ist so vielfältig, mit so vielen Ebenen des Schauens und Erlebens versehen, dass es nicht einfach ein Verstehen gibt. Vor allem die Kinder sehen und begreifen viele Vorgänge, welche die Erwachsenen kaum oder anders wahrnehmen.

## DIE SCHULKLASSE AUF DAS THEATERSTÜCK VORBEREITEN

### 1. HINTERGRUNDINFO FÜR LEHRPERSONEN

#### Die Figur Bruno

Die Figuren von Jörg Bohn sind von ihrer äusseren Erscheinung her Erwachsene, die sich meist über ihre Berufszugehörigkeit definieren: Gemeindearbeiter, Busfahrer, Briefträger, Karussellbetreiber, Notlampenkontrolleur. Trotzdem bleibt in den Figuren ein Rest, der nicht so ganz ins bekannte Bild passen will. Sie wirken leicht verschoben, komische Käuze, die sich eine kindliche Freude am Spielen, Sammeln und Basteln bewahrt haben. Auf dieser Ebene werden sie für die Kinder zu Verbündeten. Je mehr die Figur Bruno von ihren verborgenen Leidenschaften preisgibt, um so durchlässiger wird die Grenze zwischen Zuschauerraum und Bühne.

Wie führt man einen Dialog mit hundert Kindern, ohne dabei den Faden zu verlieren?

Jörg Bohns Spielform ist ein subtil ausgewogenes Wechselspiel von gegenseitiger Anteilnahme. Teilweise stehen die Kinder ganz im Mittelpunkt, werden zu Darstellern und Helfern. Sie nehmen real am Fortlauf des Geschehens auf der Bühne teil. Im nächsten Schritt werden sie wieder ganz Zuhörer von seinen unglaublichen Geschichten. Die Erlebniswelt in den Theaterstücken von Jörg Bohn ist geprägt von einer emotionalen Bandbreite, die die Kinder gut kennen.

Die Anteilnahme an seiner Welt und die reale Mithilfe am Geschehen gibt den Kindern die Möglichkeit, die Welt auf der Bühne nicht nur von aussen, sondern auch als einen Teil von sich selber zu erleben.

## Thematik „Bruno Hasenkind“

Ausgangspunkt des neuen „Bruno“-Theater-Stückes für Menschen ab vier Jahren war ein Satz eines Kindes auf die Frage, was Zeit haben für es bedeutet. Die Antwort lautete: „Weisch Bruno, wenn min Papa seid, ich chumme grad, denn chunnt er nie.“

Was heisst es, Zeit zu haben für Kinder? Diese Frage richteten wir Theaterschaffenden, selber Mütter und Väter, zuerst an uns selbst, wir haben sie aber auch Kindern gestellt und wollen sie auch unseren kleinen Zuschauer/-innen zumuten.

Wir sind auf viele Antworten gekommen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Kinder noch ein unentwickeltes Zeitgefühl haben und im Gegensatz zu den Erwachsenen, die Zeit noch nicht als kostbare ökonomische Ressource begreifen. Durch diese Diskrepanz fühlen sich Eltern schnell einmal provoziert und tendieren dazu, die Langsamkeit ihrer Kinder als Zeichen mangelnder Kooperationsbereitschaft auszulegen.

Man weiss, dass Mädchen und Buben bis zum zweiten Lebensjahr ausschliesslich in der Gegenwart leben. Nur begrenzt können sie in diesem Alter differenzieren zwischen andauernden und bereits abgeschlossenen Ereignissen. «Diese Unterscheidung gelingt ihnen sprachlich und kognitiv erst im fünften Lebensjahr», sagt Erziehungswissenschaftler Tilmann Wahne.

Für Vier- bis Fünfjährige vergeht die Zeit immer nur dann, wenn etwas passiert: Ein Spiel spielen, etwas mit den Eltern unternehmen. Dass die Zeit unabhängig von Ereignissen verrinnt, also auch, wenn scheinbar überhaupt nichts passiert, begreifen Kinder erst ab dem Primarschulalter. Noch schwieriger sind für sie komplexe Dinge, wie das Erlernen des Zeitgefühls. Zum Beispiel, wenn sie mit Zeitbegriffen wie «gleich» oder «sofort», konfrontiert werden. Hier setzt das Theaterstück Bruno Hasenkind an.

Als Anregung, selber mit der Klasse der Frage nachzugehen, kann ein Bild, ein Gedicht oder einfach die Frage „Was ist Zeit?“ Ausgangslage sein:



Weitere Fragen, die in einem Klassengespräch oder in Gruppen besprochen werden können:

**Thema „Zeit/Dauer“**

- Was machst du, wenn du alleine bist? Oder wenn dir langweilig ist?
- Wie verbringst du deine Freizeit am liebsten?
- Was unternimmst du gerne mit deiner Mutter / mit deinem Vater / mit deiner Gotte / mit deinem Götti?
- Kannst du von einem Erlebnis erzählen, wo die Zeit schnell / langsam verging?
- Kannst du Beispiele nennen, was kurze Zeit dauert / was lange Zeit dauert? (z. B. auf Weihnachten/Geburtstag warten, in die Ferien fahren, Zähne putzen, mit dem Lift fahren ...)
- ...

**Thema „Hauswart“**

- Weißt du, was ein Schulhauswart ist? Kennst du die/den Schulhauswart/in von deiner Schule/Kindergarten?
- Was macht ein Schulhauswart?
- Was ist eine Fundkiste? Gibt es so eine in deiner Schule/in deinem Kindergarten?
- Hast du schon einmal etwas verloren? Vergessen? Wiedergefunden? Was?
- ...

**Thema „Znüni, Kleider und Abfall“**

- Was isst du gerne zum Znüni?
- Was ist ein gesundes Znüni?
- Wie bringst du dein Znüni mit?
- Was machst du mit dem Abfall?
- Abfall kann man sortieren? Was weißt du über die verschiedenen Abfälle?
- Welches sind deine Lieblingskleider? Warum?
- Was machst du mit Kleidern, die dir zu klein sind?
- Kleider kann man sinnvoll entsorgen. Was weißt du über die verschiedenen Möglichkeiten?





## 2. „FORMALE INFORMATIONEN“ zum Theaterstück geben

- Auf der Bühne sehen die Kinder *einen Schauspieler*. Er spielt Bruno und erzählt die Geschichte. Er ist Schulhauswart und erzählt von seiner Arbeit und der speziellen Begegnung mit einem Stoffhasen, der sprechen kann. Der Schauspieler spielt auch die Figur vom Stoffhasen.
- Das *Bühnenbild* besteht aus zwei multifunktionalen Bühnenelementen, die den Innenraum eines Schulhauses darstellen.
- Kleinere Elemente (Besen, Abfalleimer und Fundkiste) und weitere Requisiten ergänzen das Bühnenbild
- Die *Musik* ist extra für das Theaterstück komponiert worden.
- Das Stück dauert 50 Minuten.
- Die Sprache ist Schweizerdeutsch.
- Einzelne Worte und Begriffe werden in anderen Sprachen (albanisch, mazedonisch, italienisch, africans) genannt.

## 3. INHALTSANGABE

Der Klasse die kurze Inhaltsangabe vorlesen und/oder die Karte und das Plakat betrachten.

## 4. MÖGLICHE SPIELE ZUM EINSTIEG IN DIE THEMATIK

### a) Ein Gegenstand fehlt!

Die Lehrperson legt zirka zehn Gegenstände auf den Boden und deckt sie mit einem Tuch zu. Alle Kinder schauen sich die Gegenstände während zehn Sekunden an und versuchen sich, diese zu merken. Danach werden die Gegenstände wieder zugedeckt. Die Lehrperson (oder ein Kind) nimmt einen Gegenstand weg. Welcher fehlt?

**Variante:** Gegenstand-Paare ausbreiten (Handschuhe, Finken, Socken, auch Stifte, Tücker etc.) Von einem Gegenstand gibt es nur ein Stück. Welches?

### b) Geschichten aus der Fundkiste:

Macht eine Fundkiste, indem ihr alle einen Gegenstand in eine Kiste legt. Ein Kind greift in die Kiste und „erfindet“ eine Geschichte, was der Gegenstand erlebt hat, wem er gehört, wo er verloren gegangen ist, wann, etc.

Variante: Jedes Kind bringt einen Gegenstand mit, den es einmal verloren und wiedergefunden hat. Die Kinder erzählen die wahre oder eine erfundene Geschichte. Es können auch zwei Geschichten erzählt werden (eine wahr, eine erfunden) – und die anderen Kinder raten, welche stimmt.

### c) Geschichte in drei gestellten Bildern

Was macht ihr, wenn ihr traurig seid? Wie kann man Trost finden? Versucht drei „Freeze-Bilder“ zu stellen. Zuerst das 2. Bild (jemand ist traurig), dann das 1. Bild (wie sah die Situation davor aus > Grund für das Traurig sein), dann das 3. Bild (Wo und wie könnte man Trost finden). Diskutiert miteinander die entstandenen Bildergeschichten.

# MIT DER KLASSE DEN THEATERBESUCH NACHBEREITEN

## 1. ANREGUNGEN ZUR REFLEXION DES THEATERBESUCHS

(Klassengespräch oder in Gruppen / Partnerarbeit)

- Das Theaterstück in ca. 10 Sätzen zusammenfassen.
- „Wenn ich an den Theaterbesuch denke, kommen mir folgende Szenen in den Sinn: .....“
- Einander von den eigenen Eindrücken erzählen.
- Wer hat die Geschichte erzählt? Welche Figuren kamen vor?
- Beschreibe als Journalist/In eine wichtige, aussagekräftige Szene, von der du ein Foto gemacht hättest.
- Welches war der Höhepunkt des Theaterstücks? Bei welchen Situationen musstest du lachen? Wann war es spannend? Was war komisch?
- Welche Szene im Stück würdet ihr gerne nachspielen?
- Vielleicht sagen die Kinder auch etwas über das Bühnenbild, die Musik, das Kostüm, die Requisiten oder auch über das Plakat.

## 2. FRAGEN ZUR GESCHICHTE

- Wer kann erzählen, was der Schulhauswart Bruno macht?
- Ward ihr schon einmal traurig oder enttäuscht? Was habt ihr dann gemacht?
- Das Hasenkind war im Theaterstück, auch einmal traurig und enttäuscht. Wisst ihr noch, an welcher Stelle in der Geschichte? Was war der Grund?
- Welche Szene fandet ihr besonders lustig / spannend / langweilig / seltsam / überraschend? Warum?

## 3. ANREGUNG ZU ZEICHNUNGEN / BILDER

- Ein Bild malen lassen. Wenn du nur ein Bild vom gesehen Theaterstück zeichnen oder malen würdest, was wäre auf diesem Bild zu sehen? Warum hast du dich für diese Szene entschieden? Vergleicht die Bilder und tauscht euch über eure Eindrücke aus.

## 4. AUSSCHNITTE SELBER SPIELEN

- Einzelne Szenen aus dem Stück in Gruppen nachspielen: z. B.  
«In der Fundkiste findest du ein Stofftier, das sprechen kann»  
«Bruno isst mit Fritz Znüni»  
«Telefon mit Chef Ramseier» ...

## 5. RÄTSELSPIELE

- Fritz und Bruno haben Wortspiele gemacht:
- Namen erraten: «Was hets Ameisi zvidersch und d'Mama am Schluss?» Die richtige Antwort ist der erste Buchstabe von .....? Findest du es heraus? > Lösung ist A, wiederholen, um zweiten Buchstaben zu erraten etc.
- Wörter verdrehen: Zweisilbige oder zusammengesetzte Wörter sammeln und die Vokale oder Konsonante vertauschen (Vokale: Fallschirm > Fillscharm, Nastuch > Nustach, Hochhaus > Hauchhos, barfuss > burfuss, ... Konsonanten: Waschlappen > Laschwappen, Taschenlampe > Laschentampe, ...)
- In der Fundkiste hat es viele Gegenstände und Kleidungsstücke. Im Anhang gibt es zwei Arbeitsblätter zum Socken- oder Schuhpaare finden.

## 6. SELBER SPIELEN UND WAHRNEHMUNG SCHÄRFEN

### Verändern

Die Kinder sitzen im Halbkreis. Ein Kind steht vorne (oder zwei). Die Kinder betrachten das stehende Kind. Dann schliessen sie die Augen. Das Kind verändert 3 Dinge an: seinem Körper, seiner Position, seinem Gesichtsausdruck, seiner Kleidung, ... Erraten die Kinder, was sich verändert hat?

### Verlieren & Finden

Die Kinder bilden Paare und wählen einen Gegenstand. Kind A verlässt den Raum, Kind B versteckt den Gegenstand. Kind A kommt rein und startet mit der Suche, während Kind B Tipps gibt nur mit den Worten „kalt – warm“, je nach Abstand von Kind A zum Gegenstand. Anstelle der Worte kann Kind B auch mit leisen und lauten Tönen bei der Suche unterstützen.

### Ein starkes Team

Zwei Kinder bilden ein Team, stehen sich gegenüber. Kind A führt die Bewegungen ganz langsam an, Kind B spiegelt A und imitiert ganz genau. Nach einer Weile werden die Rollen getauscht. Wichtig dabei ist, dass die Bewegungen wirklich ganz langsam ausgeführt werden, damit der Partner folgen kann. Von aussen sollte der Betrachter nicht merken, wer spiegelt und wer führt.

VARIANTE: Die Kinder bleiben stehen und spiegeln nur die Mimik und machen grosse Grimassen der Emotionen.

### Blind führen

Die Spielleitung führt diese Übung ein und zeigt wie die blinde Person geführt werden soll. Kind A macht die Augen zu, Kind B führt Kind A langsam und vor allem achtsam durch den Raum. Die Kinder sollten nicht sprechen, die blinde Person darf nur über Berührung langsam geführt werden.

VARIANTE: falls genug Raum ohne Hindernisse vorhanden ist, kann die blinde Person auch über ein akustisches Signal (Geräusche, Instrumente) geführt / gelenkt werden (ohne Worte, ohne Berührung).

### Ou ja – Spiel

Die Kinder bilden einen Kreis, die SL macht die ersten Vorschläge. Z.B. Wir hüpfen alle auf einem Bein, drehen uns 5x im Kreis etc. Die ganze Gruppe sagt: „Ou jaaaa!“ und führt den Vorschlag aus. Mit der Zeit bringen die Kinder eigene Vorschläge... ein Lied singen, flach auf den Boden liegen, alle 4 Wände berühren, jemanden bei der Nase packen, Purzelbaum etc. Das Tempo kann in der Dynamik variieren. HINWEIS: Das Spiel ist chaotisch und laut, aber macht grossen Spass!

VARIANTE: Das Spiel kann auch in Paaren durchgeführt werden. Der Chef befiehlt, der Diener führt aus. Welche Rolle ist den Kindern lieber? Was war einfacher?

### Versteckis

VARIANTE 1: Spiel mit mehreren Suchern. Fangt ganz normal mit einem Sucher an, beginnt das Spiel ganz normal – aber wenn der Sucher den ersten gefunden hat, verbündet dieser sich mit ihm. Ihr könnt auch gleich mit mehreren Suchern anfangen!

VARIANTE 2: Sardinen in der Dose. Das ist eigentlich wie Verstecken – nur umgekehrt! Es versteckt sich nur eine Person und der Rest versucht sie zu finden. Aber wenn jemand die Person findet, versteckt sie sich zusammen mit dieser am selben Ort! Also wenn dann die letzte Person sie findet, sind alle anderen zusammengepresst in einem Versteck. Also wie in einer Dose Sardinen!

VARIANTE 3: Ausbruch. Wenn ein Spieler gefunden wird, muss er ins „Gefängnis“. Das ist normalerweise ein bestimmter Raum, die Terrasse oder einfach nur ein festgelegter Platz. Das Ziel des Suchers ist es, alle ins Gefängnis zu stecken. Allerdings können diejenigen die noch frei sind, die im Gefängnis befreien! Sie müssen es nur bis zum Gefängnis schaffen, ohne dabei erwischt zu werden. Der Druck steigt!



## 5. BRIEF SCHREIBEN

Vielleicht möchten die Kinder auch einen Brief schreiben oder ein Bild malen an den Schauspieler Jörg Bohn?  
Oder an Bruno oder an Fritz?

### Kontakt:

Jörg Bohn

Böllistrasse 33, 5702 Niederlenz

joergbohn@bluewin.ch

www.joergbohn.ch



*Mai 2018: Anita Zihlmann / Jörg Bohn*



Finde die Sockenpaare. Welcher Socken hat keinen Partner?

